

Biografie Walter Kolb



Walter Kolb wurde am 22. Januar 1902 in Bonn geboren.

1920 machte er dort sein Abitur.

Von 1920-24 studierte er Jura in Bonn und absolvierte dort auch sein Referendariat.

Von 1925-32 war er als Rechtsassessor in verschiedenen kommunalen und staatlichen Behörden im Rheinland und in Westfalen tätig, später auch eine kurze Zeit in Kassel.

1932 heiratete er Aenne Trimborn.

Weil er sich schon in der Weimarer Republik in demokratischen Organisationen betätigt hatte und auch als Redner häufiger in Erscheinung getreten war, stand er auf der Schwarzen Liste der Nazis. Nachdem diese 1933 an die Macht gekommen waren, warfen sie im Sommer 33 den Sozialdemokraten Kolb aus dem Staatsdienst.

Ab 1934 bis 1941 war er als Anwalt in einer Bonner Kanzlei tätig. *„Kolb war kein aktiver Widerstandskämpfer. Von den Nazis Verfolgte und Bedrohte unterstützte er aber juristisch und materiell nach Kräften.“*

1941 wurde er Flakartillerist bei der Wehrmacht.

1944 wurde sein Sohn, der ebenfalls den Namen Walter erhielt, geboren.

Nach dem 20. Juli 44 wurde Kolb von der Gestapo verhaftet, obwohl er mit den Widerstandskreisen nichts zu tun hatte. Im März 1945 konnte er bei einem Gefangenentransport von Köln ins Bergische Land entfliehen und bis zum Kriegsende untertauchen.

Am 1. Oktober 1945 machte ihn die britische Militärverwaltung zum Oberbürgermeister von Düsseldorf; im Januar darauf wurde er - nach den ersten Wahlen dort - zum Oberstadtdirektor gewählt.



1946 bewarb er sich auf die ausgeschriebene Stelle des Oberbürgermeisters in Frankfurt, da er lieber in der amerikanischen als in der britischen Zone arbeiten wollte. Am 25. Juli 1946 wurde er gewählt. Seine Amtszeit begann turbulent: nach parteipolitischen Streitereien zwischen SPD und CDU kam erst im Herbst 1946 ein arbeitsfähiger Magistrat in Frankfurt zustande.

„Über seine kommunalpolitischen Ziele informierte Oberbürgermeister Kolb die Bevölkerung in der Neujahrsbotschaft 1947. An erster Stelle stand die Förderung des Wohnungsbaus, es folgten die Wiederbelebung des Messe- und Ausstellungswesens sowie der Ausbau des Flughafens. (...) Walter Kolbs Herzensangelegenheit bildete aber eindeutig der Wiederaufbau der im Zweiten Weltkrieg zerstörten Paulskirche zur Jahrhundertfeier des ersten gesamtdeutschen Parlaments am 18. Mai 1948. (...) Voraussetzung für den Wiederaufbau war die Enttrümmerung der Stadt. (...) Bittere Not bestimmte den Alltag der ersten

Nachkriegsjahre. Rückkehrer und Zuzügler - im Herbst 1946 zählte Frankfurt schon wieder 424 000 Einwohner - verschärften die ohnehin dramatische Wohnungsnot und Lebensmittelknappheit.“

Walter Kolb redete aber nicht nur, er packte auch an: so schippte und buddelte er sich durch die Trümmer auf dem Römerberg, dass er schon nach kurzer Zeit im öffentlichen Bewusstsein zur Symbolfigur für den Wiederaufbau der Stadt wurde.

Für seine Verdienste beim Wiederaufbau der Paulskirche erhielt er 1948 die Ehrendoktorwürde der Universität Frankfurt.

Obwohl der Sport -auch auf Grund seiner Leibesfülle - schon in der Schule nicht zu seinen Stärken zählte, wurde er zum starken Unterstützer des Turnsportes und zum Schirmherrn des Frankfurter Turnfestes. „Angesichts einer gegenüber der Vorkriegszeit im Jahr 1947 um das Fünffache erhöhten Jugendkriminalität maß der Frankfurter Oberbürgermeister dem Sport im Verein nicht von ungefähr gesellschaftspolitische und pädagogische Bedeutung bei.“

Zum Rivalen von Konrad Adenauer, dem ersten Bundeskanzler der 1949 aus den drei Westzonen entstandenen Bundesrepublik Deutschland wurde Walter Kolb wegen der Hauptstadtfrage: der politische Fuchs Adenauer betrieb mit allen Mitteln und Tricks die Bewerbung Bonns zur Hauptstadt, während der SPD-Vorsitzende Kurt Schumacher die Bewerbung Frankfurts favorisierte. Wie es ausging, ist bekannt.

Im beginnenden Wirtschaftswunderland gewann das Messe- und Ausstellungswesen schnell und stark an Bedeutung: Auf der Baustelle Frankfurt hatten die Messehallen und der Flughafen höchste Priorität.

Kolb war ein „Workoholic“ und erhielt 1954 mit einer ersten Herzattacke das erste Warnsignal seines Körpers. Sein Übergewicht, seine Zuckerkrankheit und sein Bluthochdruck forderten eigentlich ein ruhigeres Leben. Nach mehreren Klinikaufenthalten meldete er sich im August 1956 wieder gesund. Doch nur kurz darauf, am 20. September brach er nach einem Theaterbesuch im Alter von 54 Jahren in seiner Wohnung mit einem Herzinfarkt zusammen. Der von seiner Frau alarmierte Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Drei Tage später wurde er begraben: zehntausende Frankfurter folgten dem Sarg zum Begräbnis auf dem Hauptfriedhof.

„In Frankfurt wird die Erinnerung an Walter Kolb auf unterschiedliche Weise wach gehalten: So wurde 1957 an der Paulskirche eine ‚Walter-Kolb-Eiche‘ gepflanzt, (...) In Sachsenhausen erhielt die Verbindung zwischen Gartenstraße und alter Brücke den Namen ‚Walter-Kolb-Straße‘ und in Unterliederbach besuchen heute noch Grund-, Haupt- und Realschüler die ‚Walter-Kolb-Schule‘.“



Zitate aus dem Buch: „Seid einig für unsere Stadt“, eine Biografie Walter Kolbs von Thomas Bauer